

Die fantastische Welt des Joachim Lehrer in Miltenberg

Ausstellung: Maler stellt bis 27. Dezember aus

MILTENBERG. Mit Ausnahme eines Selbstporträts sind es menschenleere Szenen und fantastische Welten, die zum Nachdenken anregen und den Betrachter mit verborgenen Sehnsüchten konfrontiert. Noch bis zum 27. Dezember zeigt Joachim Lehrer seine Bilder in der Galerie Rita Stern Art & Artcouture neben dem Miltenberger Kino.

Titel wie »LokEnde Ferne« oder »Das Hausschiff« begegnen dem Betrachter mit einem Augenzwinkern und verleihen den ohnehin tiefgründigen Motiven eine weitere Bedeutungsebene. Die Bilder bestehen aus einer Harz-Öllasur auf Kreidegrund und sind mit akribischer Genauigkeit gearbeitet. Zur Ausstellungseröffnung war der Maler am Sonntag in der Galerie zu Gast. Angesichts der immensen Arbeit, die in jedem der fantasievollen Gemälde steckt, erscheinen Preise zwischen wenigen hundert Euro für Kunstdrucke und einigen Tausend für Originale gerechtfertigt. Der 60-Jährige braucht vom Entwurf bis zur Fertigstellung etwa einen Monat. »Bei mir bezahlt man nicht die kreative Idee, sondern die Arbeitsstunden«, kommentiert der Künstler.

Brummifahrer in den 70ern

In den frühen 1970er-Jahren verdiente er sein Geld noch als Brummifahrer und wurde zehn Jahre später zunächst als »Lastwagenmaler« bekannt. Doch bald schon löste er sich aus der technischen Welt und ließ alte und ausgediente Fahrzeuge oder absurde Szenerien für sich sprechen.

»Wenn ich Personen hinzufügen würde, würden die Gegenstände sofort in die zweite Reihe rücken«, und das möchte Lehrer nicht. Für ihn sei entscheidend, welche Geschichte dahinter steckt.

»Gibt es noch ein Leben danach?«, fragt er. Sein Schlüsselerlebnis sei ein Lastwagen gewesen, den er 1980 auf einem Schrottplatz entdeckt hatte. Es begann eine Zwiesprache mit den Objekten und ihren einstigen Besitzern oder Bewohnern. Der »Hochsitz« des »Hochseeanglers« erscheint recht instabil, und »Der stille Ort« wirkt extrem abgelegen. Den Maler reizt der Gegensatz von einer Idylle, die man um sich herum schafft und der unwirklichen Einsamkeit, in die der Betrachter versetzt wird.

Luxuskarossen auf dem Berg

Lehrer zeigt sich immer aufs Neue verwundert, dass viele Menschen in die Zukunft hinein planen, anstatt zu leben. »Die Motive sind ein Synonym für uns«, interpretiert er. »Eines Tages sind wir alle nicht mehr, und auch unser Besitz ist vergänglich.« Und so stellt er teure Luxuskarossen ramponiert auf Berggipfel (»Hochgrat«) oder lässt sie in der Wüste oder an einen Briefkasten geschmettert versauern (»Die Paradiespforte«, »Der Brieffreund«).

Lehrers Maltechnik ist faszinierend. Er orientiert sich an alten niederländischen Meistern. Noch Jahrhunderte, nachdem sie das Malverfahren mit mehreren Lasurschichten entwickelt hatten, tauche dieses immer wieder in der modernen Malerei auf.

In Harz und Leinöl gebettet, gelingt es dem Künstler, luftige Transparenz und Tiefe, aber auch detailreiche und deckende Vordergrundgründe zu schaffen.

Das fertige Bild wird nach dem Trocknen der Lasuren mit Dammarharz überzogen, um ihm eine einheitliche Oberflächenwirkung zu verleihen. Auf Anfrage fertigt Joachim Lehrer auch Porträts an.

Marc Heinz



Der Maler Joachim Lehrer stellt noch bis zum 27. Dezember in der Miltenberger Galerie von Rita Stern aus.

Foto: Marc Heinz

Zur Person: Joachim Lehrer

Der seit 1983 als Künstler tätige Joachim Lehrer wurde **1954 in Reutlingen geboren**. In den Jahren 1975 und 1976 studierte er Elektrotechnik, wechselte zu Germanistik, Rhetorik und Kunstgeschichte mit besonderem Interesse für historische **Quellen zur Maltechnik**. Parallel war Lehrer seit 1976 kontinuierlich künstlerisch tätig. 2000 gründete er mit fünf Malerkollegen die **Künstlergruppe »Neue**

Meister«. Er ist in den Sammlungen Reinhold Würth, Künzelsau, P. E. Schwenk, Schloss Haigerloch, Phantasten Museum Wien, Trierenberg, Traun sowie in vielen weiteren Sammlungen **auf vier Kontinenten** vertreten. In diesem Jahr waren seine Werke bei Ausstellungen in Mannheim, Aijen (Niederlande), Riegersburg (Österreich) und Bremen zu sehen. Im Internet: **www.joachim-lehrer.de** (mhz)